

# Hospiz-Forum

Ambulanter Hospizdienst – Caritas-Zentrum Traunstein

Ausgabe 10 – Februar 2015

## Seien Sie begrüßt!

Dieses Jahr 2015 kommt für uns wieder einmal mit Veränderungen daher, zum einen intern in unserem Hospizdienst, zum anderen aber auch mit der Einführung der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land. Um Ihnen die SAPV Veränderungen näher zu bringen, haben wir sie in einem eigenen Artikel auf Seite 2 dargestellt.

In unserem Ambulanten Hospizdienst sind die Veränderungen durch Fluktuation und Wachstum gekennzeichnet: langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter/innen nehmen ihren verdienten Abschied, neue kommen zu uns dazu, sei es im Kreise der ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen, aber auch in unserem Beirat. Wir sind traurig über die, die gehen, und dankbar für deren geleistete und verdienstvolle Arbeit am Menschen. Gleichzeitig freuen wir uns auf die neuen, engagierten Mitstreiter/innen, die nun unseren Dienst mit ihren Ideen, ihrem Engagement und ihrer Neugier bereichern werden. Wir sind froh und dankbar, dass immer wieder Mitmenschen den Weg zu uns finden. Dieses zeigt uns zum einen, dass unsere Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, und hilft uns auch, nicht in einen trägen Alltagstrott zu verfallen, sondern uns immer wieder kritisch zu hinterfragen. In der Hoffnung, dass das Miteinander von neuen und erfahrenen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zu einer fruchtbaren und bereichernden Zusammenarbeit führt, freuen wir uns auf unsere weiteren Aufgaben!

Lisa Weßels,  
Einsatzleitung/  
Koordination  
im Ambulanten  
Hospizdienst



## Verstärkung für den ambulanten Dienst



Foto: Pia Mix

Winfried Emmerich, Petra Oelkers, Nicola Buchner, Michaela Berndlmeier, Yvonne Höfter, Christine Tobsch, Hermine Schillinger, Manuela Maier, Sigrun Lechner, Ingrid Humhauser, Gabi Kreuzer (von li. nach re.); es fehlt Elke Fohringer.

Nach erfolgreichem Abschluss des Hospiz-Aufbaukurses 2014 konnten zwölf Teilnehmer/innen bei einem Festakt in den Ambulanten Hospizdienst der Caritas in Traunstein aufgenommen werden:

## „Bereit für das, was kommt“

Zu den zwölf im Januar neu aufgenommenen Hospizbegleiterinnen gehört auch Nicola Buchner aus Pittenhart. Die 46-Jährige ist verheiratet und Mutter von drei Söhnen (18, 15 und 11 Jahre). Sie arbeitet als Arzthelferin und liebt die Natur (Skifahren, radeln, bergsteigen). Langeweile kennt sie nicht, sie hat Freude an ihrer Familie und am Leben. Warum wird so jemand Hospizbegleiterin?

Die Antwort auf diese etwas schwierige Frage fällt Nicola Buchner nicht schwer: zwei konkrete Erlebnisse sind immer noch sehr präsent und haben vor Jahren den Samen gelegt. Schon in ihrer Ausbildung zur Arzthelferin vor fast dreißig Jahren hatten sie in der Arztpraxis einen jungen Mann mit der Diagnose Krebs. Nicola musste mit ansehen, wie die Menschen in seinem Umfeld Berührungsängste bekommen, seine Krankheit sich zwischen ihm und die Anderen stellte; viele gingen auf Distanz zu ihm. Bis heute erlebt Nicola Ähnliches immer wieder. Die zweite eindrückliche Erfahrung machte sie, als sie vor elf Jahren selbst akut lebensbedrohlich erkrankte: „Zehn Personen im OP bemühten sich um meinen Körper, keiner kümmerte sich um mich.“ Sie fühlte sich allein

gelassen, wahrscheinlich so allein wie der Patient damals in der Ausbildungspraxis. Diesem Alleinsein wollte sie entgegenwirken, eigentlich schon immer. Aber wie es so ist: Jahrelang war nicht der richtige Zeitpunkt. Dann, 2011, kam ihr der Flyer zum Grundkurs „Lebensbegleitung für Sterbende“ in die Hände, sie meldete sich an, ihre Mutter gleich mit. Für beide war dieses Seminar sehr wertvoll, aber die Tochter wollte mehr. Der nächste Aufbaukurs wurde erst 2014 angeboten, für Nicola war klar, dass sie sich anmelden würde.

Nun ist der Kurs inklusive Praktikum abgeschlossen, ihren ersten Einsatz hat Nicola auch schon gehabt. Fühlte sie sich als Neuling ausreichend vorbereitet und qualifiziert? Ihre Antwort unterteilt sie in zwei Gedanken: Was sie in dem Kurs gelernt hat, war bereichernd und interessant, wichtig und nützlich. Aber Nicola Buchner hat auch gelernt: Noch wichtiger ist die innere Haltung: „Ich stelle mich bei jedem Besuch neu darauf ein, achtsam mit der Situation umzugehen und den Anderen zu nehmen wie er ist. Ich bin bereit für das, was kommt.“

## Ursula Kösterke ist neue Vorsitzende im Beirat des Hospizdienstes

Es war eine gute Gelegenheit, sich als neue Vorsitzende des Beirates des Ambulanten Hospizdienstes (AHD) vorzustellen: Bei der feierlichen Entsendung der neuen Hospizbegleiter/innen in den aktiven Dienst wandte sich die neue Vorsitzende des Beirates, die seit Oktober 2014 die Nachfolge von Herta Simson übernommen hat, an die anwesenden Ehrenamtlichen. Zwölf Jahre lang hatte Ursula Kösterke zuvor im Pfarrgemeinderat von St. Oswald mitgearbeitet; ehrenamtliches Engagement gehört also zu ihrem Profil. Die Hospizarbeit betrachtete sie immer mit besonderen Augen. Es ist für sie „tröstlich zu wissen, dass es in der letzten Lebensphase jemanden gibt, der zuhört und die Menschen begleitet“.

Vor ihrer neuen Aufgabe empfindet sie großen Respekt und wird sich jetzt „mit Demut einarbeiten“. Ein klarer Leitsatz steht für sie über die-

ser Tätigkeit: „Es sind die Lebenden, die den Toten die Augen schließen, aber es sind die Toten, die den Lebenden die Augen öffnen.“

Nachträgliche  
Verabschiedung von  
Jakob Strobl,  
Wolfgang Müller-Arends,  
Herta Simson und  
Rainer Lihotzky (v. li.).  
Neue Vorsitzende:  
Ursula Kösterke, (z. v. re.)



## Die palliative Versorgung im Landkreis wird erweitert

Mit der Gesundheitsreform 2007 war die **Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)** als individueller Leistungsanspruch in das Sozialgesetzbuch V formuliert worden. In den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land soll sie nun mit einem entsprechenden Fachteam umgesetzt werden.

Auch was gut ist kann noch besser werden: Im Landkreis Traunstein waren wir bislang nicht schlecht aufgestellt in der palliativen und hospizlichen Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen. In der sog. Allgemeinen ambulanten Palliativversorgung (AAPV) kümmern sich die Brückenschwestern vom Netzwerk Hospiz e.V. und ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen des AHD der Caritas um sie; die stationäre Versorgung übernimmt die Palliativstation. Nun kommt eine sog. Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) hinzu. Denn seit 2007 hat jeder Bürger gesetzlichen Anspruch auf eine SAPV: Menschen mit einer unheilbaren und fortschreitenden

Erkrankung und Symptomen, die eine spezielle Behandlung notwendig machen, können diese SAPV in Anspruch nehmen. Dies ist zum Beispiel bei starken Schmerzen, Atemnot, schwer zu versorgenden Wunden, belastender Übelkeit und Erbrechen oder Angstzuständen der Fall. Die Selbsthilfekräfte der Familie oder der Angehörigen sollen gestärkt und somit Klinikweisungen vermieden werden. Die SAPV wird durch niedergelassene Ärzte verordnet und umfasst je nach Situation Beratung, Koordination oder Versorgung. Die Verordnung wird durch die Krankenkassen überprüft, die auch die Kosten übernehmen. Für diese Spezialisierte Ambulante

Palliative Versorgung wird ein eigenes Palliative-Care-Team ins Leben gerufen, es besteht aus Ärzten, Pflegekräften, Sozialarbeitern, Therapeutinnen und einem Seelsorger. In den Landkreisen TS und BGL soll dieses Team im Frühsommer 2015 die Arbeit aufnehmen. Wir werden im Hospiz-Forum dann ausführlicher darüber berichten. Wichtig bei dieser Neuerung ist: Die bisherige AAPV, also die Allgemeine ambulante Betreuung durch Brückenschwestern und Hospizbegleiter, bleibt bestehen. Jeder kann sich weiterhin an die Brückenschwestern oder an den Ambulanten Hospizdienst der Caritas wenden und unabhängig von der SAPV diese Unterstützung nutzen.

Impressum:

### Hospiz-Forum

Der Rundbrief wird herausgegeben vom Ambulanten Hospizdienst Caritas-Zentrum Traunstein, Herzog-Wilhelm-Str. 22, 83278 Traunstein; Tel. 0861 98877-18; Mail: ambulanter-hospizdienst-ts@caritasmuechen.de; Homepage: www.caritas-hospiz-traunstein.de; Redaktion / Layout: Susanne Pühler V.i.S.d.P.: Franz Burghartswieser, Caritas-Zentrum Traunstein.



Sie können diesen Rundbrief per Mail be- oder abbestellen.

Der Ambulante Hospizdienst der Caritas in Traunstein ist auf Ihre Spende angewiesen. Spenden mit dem **Kennwort „Hospiz“** kommen ausschließlich dem Ambulanten Hospizdienst zugute.

**Caritas-Zentrum Traunstein**

**UniCreditbank Traunstein**

**BLZ 710 221 82, Konto 3611213**

Sie erhalten automatisch eine Spendenbescheinigung, wenn Sie auf der Überweisung Ihre Adresse angeben.

### Offenes Trauercafé

Das Trauercafé findet einmal im Monat an einem Donnerstag statt, die nächsten Termine für 2015 sind:

**19.02., 19.03., 23.04., 28.05., 25.06.,**

jeweils von 15:30 bis 17:30 Uhr im Pfarrheim Hl. Kreuz in Traunstein.

**Weitere Informationen beim AHD unter Tel. 0861 98877-18**



## Was ist los?

Hier weisen wir auf **Veranstaltungen hin, die sich dem würdevollen Leben bis zuletzt widmen – vom Hospiz-Forum oder anderen Einrichtungen organisiert.**

**23.2. bis 27.4., 8-mal montags, jeweils 19:00 bis 21:30 Uhr Lebensbegleitung für Sterbende – Hospiz-Grundseminar**

Die meisten Menschen wollen in vertrauter Umgebung sterben. Damit sie dabei gut begleitet werden können, haben Angehörige und Interessierte in diesem Seminar die Gelegenheit, verschiedene Aspekte der Sterbebegleitung kennen zu lernen.

**Teilnehmerzahl begrenzt:** 20 Personen  
**Anmeldung beim Kath. Kreisbildungswerk, Tel. 08 61/6 94 95**  
**Kostenbeitrag:** 50 €, für Ehepaare 75 €  
**Ort:** Ev. Gemeindesaal Traunstein

**So., 8. 3., 18 Uhr**  
**Benefizkonzert Chor „Il Coro Nuovo“**  
Näheres siehe rechts.  
**Eintritt frei, Spenden erbeten**  
**Ort:** Pfarrkirche Haslach, Traunstein

**Sa., 9.5., 9:30 bis 15:30 Uhr**  
**Durch die Trauer gehen. Geführte Trauer-Pilgerwanderung.**  
Gemeinsam in der Natur Kraft tanken, um allein weitergehen zu können.  
**Leitung:** Sabrina Celoni und Astrid Fenninger (Trauer- und Hospizbegleiterinnen)  
**Anmeldung bis 4.5., Tel. 0861/69495**

**Di 24.3., 17:30 Uhr**  
**Informationen zur Vorsorgeplanung**  
Mit Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung treffen Sie in gesunden Tagen Vorkehrungen für den Fall, dass Sie nicht mehr selbst entscheiden können.  
**Referenten:** Lisa Weßels, AHD, und Ruth Wiedemann, Palliativstation.  
**Eintritt: 5 Euro**  
**Ort:** Bildungszentrum für Gesundheitsberufe, Traunstein, Herzog-Friedrich-Str. 6  
**Anmeldung:** 0861/69495 über das Kreisbildungswerk

**Mi, 20.5., 19:30 Uhr**  
**„Ist Alter/Altern würdelos?“ Vortrag**  
Hon.Prof. DDr. Marina Kojer, Wien.  
**Ort:** Klinikum TS, Großer Seminarraum

## Benefizkonzert „Il Coro Nuovo“

Es gibt viele Möglichkeiten, den Ambulanten Hospizdienst der Caritas zu unterstützen. Der Traunsteiner Chor „Il Coro Nuovo“ unter der Leitung seiner Dirigentin Alessandra De Crescenzo hat die Form des Benefizkonzertes gewählt.

Am 8. März präsentiert er in einem geistlichen Chorkonzert zwei große

Werke: die Motette von Johannes Brahms „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen?“ und die „Missa Brevis“ des norwegischen Komponisten Knut Nystedt (geb. 1915). Hinzu kommen weitere Chorsätze und Texte von Dietrich Bonhoeffer, dessen Todestag sich am 9. April zum siebzigsten Mal jährt.



**„IL CORO NUOVO“**

**So., 8. März 18 Uhr**

**Pfarrkirche Haslach, Traunstein**

**Eintritt frei**

**Spenden erbeten**

## Gibt es gutes Sterben?

Niemand weiß wie Sterben geht. Aber viele haben eine genaue Vorstellung davon, wie ein guter Tod sein soll. Die langjährige Kranken- und Palliativschwester Dorothea Mihm hat dagegen beobachtet, dass sehr oft Unwissenheit und Ängste einem ruhigen Sterben im Wege stehen. Deshalb hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Tabus zu brechen und den Vorgang des Sterbens genau zu beschreiben – damit alle Beteiligten ihn in Liebe und Respekt begleiten können. Sieben Geheimnisse oder Aspekte tragen nach ihrer Meinung dazu bei, dass wir der letzten Lebensphase in Ruhe und Gelassenheit entgegensehen können. Doch was zunächst nach abstraktem Lehrbuch klingt, entpuppt sich als die anschauliche Entwicklungsgeschichte einer jungen Frau auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und Sterbens. Dass beides zum Leben gehört, hat Dorothea Mihm schon früh erfahren, so manchen Umweg auf der Suche nach einer geistigen Heimat und einem erfüllenden Beruf legte sie zurück, bis sie als tibetische Buddhistin das Ster-

ben in neuem Licht verstehen kann. So liefert denn dieses Buch eine interessante Mischung anschaulicher Beschreibungen ihrer Lebensstationen und ihrer Erfahrungen in der Sterbebegleitung, getragen vom tibetischen Buddhismus. s.pü



Dorothea Mihm/ Annette Bopp:  
Die sieben Geheimnisse guten Sterbens. Erfahrungen einer Palliativschwester.  
Kailash Verlag 2014, 288 Seiten, Euro 19,99

LESE-ECKE